



Herrn  
Oberbürgermeister Dr. Müller

*iv. H. 3. 1. 11*

Der Magistrat

über  
Magistrat

Dezernat für Schule  
und Gesundheit

und

Stadträtin Rose-Lore Scholz

Herrn  
Stadtverordnetenvorsteher Nickel

an den Ausschuss für Schule und Kultur

**30.** Dezember 2010

Mittagessenversorgung an Schulen der LH Wiesbaden  
Beschluss-Nr.0160 vom 28.10.2010, (Vorlagen- Nr. 10-F-02-0026)

**Beschlusstext**

Der Magistrat wird gebeten zu berichten:

1. Wie viele Schulen bieten derzeit ein Mittagessen an, wie hat sich die Mittagessenversorgung an den Schulen (Anzahl der Mensen) seit 2008 entwickelt und wie gliedert sich die Versorgung nach einzelnen Schulformen?
2. Wie wird das Mittagessenangebot seitens der Schülerinnen und Schüler frequentiert? Wie hat sich die Nachfrage in den vergangenen drei Jahren entwickelt?
3. Für den Fall, dass die Nachfrage rückläufig ist, was beabsichtigt die LH Wiesbaden zu unternehmen, um diesen Trend umzukehren?
4. Wie ist die Herstellung des Mittagessens organisiert (eigene Küche oder externer Caterer)?
5. Wie wird die Qualität der Mittagessenversorgung sichergestellt und kontrolliert? Gibt es für die Essensanbieter Qualitätsstandards für eine gesunde Ernährung, wie sie etwa für städtische Einrichtungen gelten? Wenn ja, welche?
6. Besteht die Möglichkeit, dass die Mensenbetreiber in der Frage „Gesunde Ernährung“ von Ernährungswissenschaftlern beraten werden? Was kann die LH Wiesbaden unternehmen, um solche Beratungsoptionen zu fördern?

Beschluss Nr. 0160

Die Beratung und Beschlussfassung werden zurückgestellt bis zur nächsten Sitzung am 02.12.2010. Der Magistrat (Dezernat VIII) kündigt zu dieser Sitzung einen schriftlichen Bericht an. In diesem Bericht soll zusätzlich dargelegt werden, ob bei der Beauftragung von Caterern ausschließlich tariftreue Firmen den Zuschlag erhalten.

Berichtstext (des Dezernates)

Zu 1.:

Zurzeit bieten 63 Schulen ein Mittagessen an.

Die Zahl der „klassischen“ Mensen (Kantinen) ist von vier in 2008 auf neun in 2010 gestiegen. Derzeit befinden sich noch zwei Mensen im Bau, eine weitere ist in Planung.

Darüber hinaus gibt es an vielen Schulen mit Mittagessenversorgung multifunktional genutzte Räume/Mehrzweckräume oder extra ausgewiesene Cafeteria- und Essensbereiche, in denen das Mittagessen eingenommen wird. Auf Grund der unterschiedlichen Größe der Schulen wird nicht an jeder Schule eine Mensa benötigt, so dass die Infrastruktur an den Schulen neben den Mensabauten in den vergangenen drei Jahren Zug um Zug gemäß der Bedarfe vor Ort und der örtlichen Begebenheiten ausgebaut wurde.

Erweitert man den Begriff „Mensen“ um diese Definition, beläuft sich die Anzahl der Schulen, die für die Einnahme des Mittagessens beispielsweise über einen getrennten Bereich mit einer entsprechenden Aufenthaltsqualität für die Schülerinnen und Schüler sowie eine räumliche Struktur analog einer Mensa (Ausgabetheke u. ä.) verfügen, aktuell auf ca. 30. Ein Ausbau in diesem Sinne hat seit 2008 an ca. 12 Schulstandorten stattgefunden. Eine abschließende Übersicht zum räumlichen Mittagessenangebot an den 14 Betreuenden Grundschulen in Trägerschaft des Amtes für Soziale Arbeit liegt im Detail nicht vor. Das Mittagessen wird i. d. R. in den Betreuungsräumen eingenommen.

Die Versorgung nach einzelnen Schulformen gliedert sich wie folgt:

- 36 Grundschulen,
- 1 Hauptschule,
- 4 Realschulen,
- 2 verbundene Haupt- und Realschulen,
- 7 Gymnasien,
- 7 Gesamtschulen,
- 5 Förderschulen,
- 1 Angebot im Berufsschulzentrum.

Zu 2.:

Das Mittagessenangebot wird seitens der Schülerinnen und Schüler gut angenommen, die Teilnehmerzahlen haben sich seit 2008 erhöht:

Jahr	Durchschnittliche Anzahl der Mittagessenteilnehmer
2008	1.502
2009	1.587
2010	4.275

Der hohe Anstieg von 2009 auf 2010 ist u. a. dadurch zu erklären, dass in der Statistik für 2010 erstmals die Schulen erfasst sind, an denen Eltern- und Fördervereine im Rahmen der Grundschulkinderbetreuung den Mittagstisch organisieren.

Zu 3.:

Es ist aktuell nichts zu unternehmen, da die Nachfrage insgesamt steigend ist. In einer Gesprächsrunde aller Schulen mit vergleichsweise großen Essensangeboten und den Caterern auf Einladung des Schuldezernates wurde als Ergebnis festgehalten, dass etwaige rückläufige Nachfragen oder Probleme am besten vor Ort in Kooperation zwischen Schule und Caterer gelöst werden können. Bei Bedarf steht das Schulamt unterstützend zur Seite.

Zu 4.:

An der Fluxusschule, der Hermann-Ehlers-Schule, der Grundschule Nordenstadt, der Heinrich-von-Kleist-Schule, der IGS Kastellstraße und der Sophie-und-Hans-Scholl-Schule wird das Essen direkt in der Schule zubereitet.

Die Kinder der Blücherschule gehen im Seniorentreff Adlerstraße und die Kinder der Grundschule Künstlerviertel in der Ausbildungsküche Künstlerviertel zum Essen.

Bei den anderen Schulen wird das Essen durch die Caterer warm angeliefert.

Zu 5 und 6:

Zu den Fragen 5 und 6 wird in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Kultur am 03. Februar 2011 das Projekt „Besser Essen - Besser Lernen - Besser Drauf“ vorgestellt, das im Auftrag von Dezernat VIII/40 durch zwei Ernährungswissenschaftlerinnen seit Sommer 2008 durchgeführt wird. Die Präsentation wird den Ausschussmitgliedern im Anschluss zur Verfügung gestellt. Ziel des Projektes ist, die Qualität der Mittagsverpflegung an den Wiesbadener Schulen schrittweise zu verbessern. Basis hierfür ist die Zusammenarbeit mit den für das Mittagessen verantwortlichen Akteuren an den Schulen (Küchenpersonal, Ausgabepersonal, Schulleitung, Ganztagskoordinatoren, Elternvertretung). Das Projekt orientiert sich an den Qualitätsstandards für die Schulverpflegung der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Zusatz:

Bei der Beauftragung von Caterern war die Tariftreue bisher kein Kriterium.

